



Irgendwie bin ich doch immer unterwegs, wenn es hier besonders spannend ist. Den Wahlabend habe ich in Kroatien verlebt, wo ich mit meiner Schwester Rad gefahren bin, um wieder fit zu werden für den Alltag in Kreuzberg.

Auf den kroatischen Inseln gab es jede Menge Burgen und Befestigungen, die gegen die Sarazenen und andere Angreifer Jahrhunderte lang verteidigt werden konnten.

Trotz der spärlichen Internetverbindung war ich dann doch überrascht über die Wahlergebnisse in Kreuzberg.

Bisher dachte ich immer, wir sind hier so eine Art grüner Burg, die allem trotzt.

Und dann das: die Festung wurde mir nichts, dir nichts von links geschleift. Dabei habe ich gedacht unser Berg hält jeder Lawine stand.

Nun, ich habe im Internet nachgeschaut und festgestellt, dass der Kreuzberg nur ein 66 m hoher, sanfter grüner Hügel ist, den man leicht erobern kann.

Aber vielleicht liegt es auch daran, dass viele, die Kreuzberg gentrifiziert haben, sich die Gegend nicht mehr leisten können und nach Brandenburg gezogen sind.

In den Talkschaufen scheint es, als ob Teile der Republik unter einer Art politischer Anpassungsstörung leiden.

Aber keine Angst, so schnell ändert sich hier nichts, der Späti hat weiter bis in den Morgen offen, die S-Bahn verspätet sich, der Bus fällt aus, es gibt weiter keine Ladesäulen für E-Autos und die Schüler der 4B werden schon um 10 Uhr nach Hause geschickt. Dafür wird die Mietpreisbremse jetzt offizieller Teil der Bezirksverfassung.